

Prof. Dr. Alfred Toth

Nicht-pentagonale Kopfbauten

1. Es gibt eine Reihe von ontischen Verfahren, tetragonale Systeme durch Teilsysteme oder Systeme zu Pseudo-Kopfbauten zu transformieren, d.h. im Sinne der betreffenden Objektinvariante zu orientieren (vgl. Toth 2013). Allen diesen Verfahren gemeinsam ist, daß dabei keine Übereckrelationen auftreten können und daß die Funktion diagonalen Verbindungen zwischen zwei adjazenten Ecken durch Konvexität, selten auch durch Konkavität übernommen wird (vgl. Toth 2015a, b).

2.1. Konvexe Eckrelationen



Rest. Du Nord, Bahnhofplatz 2, 8001 Zürich (um 1900)



Rue Falguière, Paris

Ein seltener Fall bei negativer Orthogonalität liegt im folgenden Bild vor.



Rue Marmontel, Paris

2.2. Konvexe Adsysteme



Rue Biscornet, Paris

2.3. Konvexe Teilsysteme

Im folgenden Fall liegt im Parterre eine pentagonale Übereckrelation, in den oberen Stockwerke jedoch Konvexität vor. In diesen Fällen vermittelt bei Pariser Jugendstilhäusern regelmäßig Konkavität zwischen Übereckrelation und Konvexität. Für konverse Fälle liegen mir keine Beispiele vor.



Rue Malassis, Paris

2.4. Konkave Teilsysteme



Place de Thorigny, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Pentagonale Systeme und Teilsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

20.2.2015